

Wenn das insgeheim ausgehandelte ACTA-Abkommen 2013 tatsächlich in Kraft tritt, wird ein freier Informationsaustausch im Internet nicht mehr möglich sein.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 030/12 – 01.02.12

ACTA, ein Akt des Krieges: Ein insgeheim vorbereitetes Zensurinstrument könnte das Internet total verändern

RT, 24.01.12

(<http://rt.com/news/acta-internet-censor-treaty-591/>)

Während die Internet-Gemeinde ihre Aufmerksamkeit auf die SOPA- und PIPA-Gesetzesentwürfe in den USA richtete (s. <http://netzpolitik.org/2012/sopapipa-proteste-strohfeuer-oder-politikwechsel/> und <http://www.sueddeutsche.de/digital/protest-gegen-us-anti-piraterie-gesetze-wikipedia-ist-offline-1.1260662>), wurde das in aller Stille ausgehandelte Anti-Counterfeiting Trade Agreement / ACTA (das so genannte Anti-Piraterie-Abkommen), das die Freiheit im Internet wohl am stärksten bedroht, bereits von vielen Staaten unterzeichnet oder ratifiziert. (Allgemeine Informationen über das Abkommen sind nachzulesen unter http://de.wikipedia.org/wiki/Anti-Counterfeiting_Trade_Agreement ; Text in Englisch verfügbar unter http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2010/december/tradoc_147079.pdf .)

ACTA ist – offiziell – seit 2008 in Arbeit und wurde 2011 von den USA, Australien, Kanada, Japan, Marokko, Neuseeland, Singapur und Südkorea unterzeichnet. Alle Verhandlungen darüber wurden hinter verschlossenen Türen geführt, und es ist hauptsächlich das Verdienst von Hacker-Gruppen wie Anonymous, dass Informationen über den möglichen Schaden, den ACTA anrichten könnte, in die Öffentlichkeit gelangt sind.

Erst kürzlich hat Anonymous seine Aufmerksamkeit auf Polen gerichtet, das offiziell ankündigte, das umstrittene Abkommen am 26. Januar unterzeichnen zu wollen. Mehrere Websites der Regierung wurden für zwei Tage lahmgelegt, und mehrere (privat betriebene) polnische Websites haben seither angekündigt, dass sie aus Protest gegen das Abkommen vorübergehend nicht aufzurufen sein werden; sie folgen damit dem beispiellosen Protest (gegen SOPA und PIPA), den Websites wie Wikipedia, Redditt (s. <http://www.reddit.com/>), BoingBoing (s. <http://boingboing.net/>) und viele andere praktiziert haben.



Obwohl Tausende Menschen sowohl online als auch auf der Straße protestierten, haben polnische Offizielle mitgeteilt, das Abkommen werde trotzdem, wie geplant, unterzeichnet. Minister Michał Boni (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Micha%C5%82_Boni) sagte nach einem Treffen mit dem (polnischen) Ministerpräsidenten Donald Tusk: "Das ACTA-Abkommen erfordert keineswegs eine Änderung polnischer Gesetze und wirkt sich auch nicht nachteilig auf die Rechte der Internetnutzer und auf den Internetzugang aus." Die Ironie dieser Behauptung liegt darin, dass ACTA genau das tun wird. Es greift sehr wohl in die Gesetze der sich beteiligenden souveränen Staaten ein, besonders hinsichtlich der Überwachung der Internetdiensteanbieter (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Internetdiensteanbieter>).

ACTA wird weltweite Auswirkungen haben, weil ihm neben Staaten wie den USA, Japan und der Schweiz auch alle Mitglieder der Europäischen Union beitreten wollen. Es ist an-

geblich notwendig, "um neue gesetzliche Standards zum Schutz des geistigen Eigentums zu schaffen und die internationale Zusammenarbeit, zum Beispiel durch vermehrten Informationsaustausch zwischen den Strafverfolgungsbehörden der Unterzeichnerstaaten, zu verbessern". In Wirklichkeit ermöglicht das Abkommen, das von lichtscheuen Politikern und Medienmogulen hinter den Kulissen ausgehandelt wurde, drakonische Eingriffe ins Internet.

Diese neue Abkommen zwingt die Internet-Provider dazu, alle Daten, die ihre Nutzer online stellen, zu kontrollieren, weil sie für die "missbräuchliche Nutzung" von Daten verantwortlich gemacht werden können. Wenn Sie als Nutzer etwas tun, was als "Verletzung des Copyrights" ausgelegt werden kann, wenn Sie zum Beispiel ein Markenzeichen oder ein Foto übernehmen und in einen ihrer Beiträge einfügen, können Sie vom Internet ausgeschlossen, bestraft und sogar eingesperrt werden.

Dadurch ist natürlich die Gründungsidee des Internets bedroht – der freie Austausch von Informationen. Dabei belässt es ACTA aber nicht. Es geht weit über das Internet hinaus und verbietet auch die Nachahmung von Medikamenten und Nahrungsmitteln, die durch Patente geschützt sind. Wenn durch ACTA zum Beispiel die Produktion von Saatgut weltweit reglementiert wird, werden auch bisher unabhängige Bauern in abgelegenen Gegenden von den Konzernen (wie Monsanto, s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Monsanto>) abhängig, die Patente auf Saatgut haben.

Das Abkommen soll erst 2013 in Kraft treten, wenn es alle Staaten unterzeichnet und ratifiziert haben; der noch etwas ferne Termin darf aber kein Grund zu weiterer Untätigkeit sein. Wenn die Geheimhaltung, die dieses jüngste Zensurinstrument abschirmt, weiterhin andauert, könnte es plötzlich wirksam werden, ohne große Aufmerksamkeit erregt zu haben.

(Wir haben den der Website der russischen Informationskanals RT (s. <http://rt.com/>) entnommen Artikel, der alle Internetnutzer aufrütteln sollte, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



An ACTA of war: Secret censor tool to shake up world wide web

January 24, 2012 -- As cyberspace turns its attention to the SOPA and PIPA bills in the US, the Anti-Counterfeiting Trade Agreement, or ACTA, has been quietly signed or ratified by most of the developed world and is arguably the biggest threat to Internet freedom yet.

ACTA has – officially – been in the works since 2008, and was signed by the US, Australia, Canada, Japan, Morocco, New Zealand, Singapore and South Korea in 2011. All negotiations were held behind closed doors, and it is mostly thanks to Internet hacktivist groups like Anonymous that news of the potential damage ACTA could cause has spread.

Most recently, Anonymous turned their attention to Poland, where officials announced that they will sign the controversial treaty on January 26. A number of government website attacks has left them paralyzed for two days, and several Polish websites have since an-

nounced they will go dark in protest at the treaty, echoing recent unprecedented actions by Wikipedia, Redditt, BoingBoing and many others.

However, Polish officials have said they will sign the agreement as planned. Government minister Michal Boni said "The ACTA agreement in no way changes Polish laws or the rights of Internet users and Internet usage," after a meeting with Prime Minister Donald Tusk. The irony of that statement is that ACTA will do exactly that. It will surpass the sovereign laws of participating nations, especially in the matter of ISP monitoring.

ACTA's reach is far more global, with countries like the US, Switzerland, Japan and all European Union members in its grasp. It is allegedly being introduced "to create new legal standards of intellectual property enforcement, as well as increased international cooperation, an example of which would be an increase in information sharing between signatory countries' law enforcement agencies." But in reality, the measures that have been worked on by behind-the-scenes politicians and media industry moguls are just shy of draconian.

Under this new treaty, Internet Service Providers will police all data passing through them, making them legally responsible for what their users do online. And should you do something considered "breach of copyright" like, for instance, getting a tattoo of a brand logo, taking a photo and posting it somewhere, you may be disconnected from the Internet, fined or even jailed.

This, of course, threatens the entire founding idea of the Internet – the free sharing of information. But ACTA doesn't stop there. It goes beyond the Internet, bearing down on generic drugs and food patents. If passed, ACTA will enforce a global standard for seed patenting, which would wipe out independent, local farmers and make the world completely dependent on the patent owners (read "big corporations") for supplies.

The agreement states that it must be signed and ratified by 2013, but the seemingly late deadline is no cause for celebration. And if the secrecy surrounding this latest censor tool continues to hold, it may be put into effect without anyone noticing.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern